

ACHTES  
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 3. DEZEMBER 1925, 7 UHR

Dirigent: *Wilhelm Furtwängler*

ERSTER TEIL

Variationen und Fuge über ein Thema von Johann Adam Hiller (op. 100)  
VON MAX Reger (1873—1916).

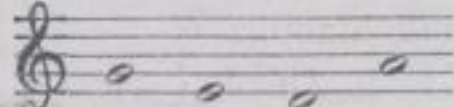


ZWEITER TEIL

»Hymnische Stunden.« Ein Zyklus für Streichorchester von WALDEMAR  
VON BAUSSERN (geb. 1866). [Uraufführung unter Leitung des  
Komponisten.]

1. Prolog

2. Evangelium

3. Dithyrambus, auf die Tonfolge: 

Lieder mit Klavierbegleitung, vorgetragen von Herrn Kammersänger  
Professor *Julius von Raatz-Brockmann* [Berlin]. Am Klavier:  
Frau *Lena Wolde*.

1. Zwei Coptische Lieder von HUGO WOLF (1860—1903)

a) Geh'! Gehorche meinen Winken

Geh'! Gehorche meinen Winken, Nutze deine jungen Tage, Lerne zeitig klüger sein; Auf des Glückes großer Wage Steht die Zunge selten ein;	Du mußt steigen oder sinken, Du mußt herrschen und gewinnen, Oder dienen und verlieren, Leiden oder triumphieren, Ambos oder Hammer sein.	<i>Goethe.</i>
--	---	----------------

b) Lasset Gelehrte sich zanken und streiten

Lasset Gelehrte sich zanken und streiten, Streng und bedächtig die Lehrer auch sein! Alle die Weisesten aller der Zeiten Lächeln und winken und stimmen mit ein: Töricht, auf Bess' rung der Toren zu harren! Kinder der Klugheit, o habet die Narren Eben zum Narren auch, wie sich's gehört!	Töricht, auf Bess' rung der Toren zu harren! Kinder der Klugheit, o habet die Narren Eben zum Narren auch, wie sich's gehört.  Und auf den Höhen der indischen Lüfte Und in den Tiefen ägyptischer Gräfte Hab' ich das heilige Wort nur gehört: Töricht, auf Bess' rung der Toren zu harren! Kinder der Klugheit, o habet die Narren Eben zum Narren auch, wie sich's gehört.	<i>Goethe.</i>
--	--	----------------

Merlin der Alte, im leuchtenden Grabe  
Wo ich als Jüngling gesprochen ihn habe,  
Hat mich mit ähnlicher Antwort belehrt:

2. Zwei Lieder von ROBERT SCHUMANN (1810—1856)

a) Der Contrabandiste\*)

Ich bin der Contrabandiste,  
Weiß wohl Respekt mir zu schaffen.  
Allen zu trotzen, ich weiß es,  
Furcht nur, die hab ich vor keinem.

Drum nur lustig, nur lustig!  
Wer kauft Seide, Tabak?  
Ja wahrlich, mein Rößlein ist müde,  
Ich eil', ich eile, ja eile,  
Sonst faßt mich noch gar die Runde,

Los geht der Spektakel dann.  
Lauf' nur zu, o mein Pferdchen,  
Lauf' zu, mein lustiges Pferdchen,  
Ach mein liebes gutes Pferdchen.  
Weißt ja davon mich zu tragen!  
Ich bin der Contrabandiste  
Weiß wohl Respekt mir zu schaffen.  
Allen zu trotzen, ich weiß es,  
Furcht nur, die hab ich vor keinem.  
Drum nur lustig, nur lustig!

*E. Geibel.*

b) Der Hidalgo

Es ist so süß, zu scherzen,  
Mit Liedern und mit Herzen  
Und mit dem ernstesten Streit.  
Erglänzt des Mondes Schimmer,  
Da treibt's mich fort vom Zimmer,  
Durch Platz und Gassen weit:  
Da bin zur Lieb' ich immer,  
Wie zum Gefecht bereit.

Die Schönen von Sevilla  
Mit Fächer und Mantilla  
Blicken den Strom entlang;  
Sie lauschen mit Gefallen,  
Wenn meine Lieder schallen  
Zum Mandolinenklang,  
Und dunkle Rosen fallen  
Mir vom Balkon zum Dank.

Ich trage, wenn ich singe,  
Die Zither und die Klinge  
Von Toledanschem Stahl.  
Ich sing' an manchem Gitter,  
Und höhne manchen Ritter  
Mit keckem Lied zumal.  
Der Dame gilt die Zither,  
Die Klinge dem Rival.

Auf denn zum Abenteuer,  
Schon losch der Sonne Feuer  
Jenseits der Berge aus.  
Der Mondnacht Dämmerstunden,  
Sie bringen Liebeskunden,  
Sie bringen blut'gen Strauß;  
Und Blumen oder Wunden  
Trag' morgen ich nach Haus.

*E. Geibel.*

3. Zwei Balladen von CARL LOEWE (1796—1869)

a) Saul und Samuel (Saul bei der Hexe von Endor)

»Du, deren Kunst die Toten ruft,  
Laß des Propheten Geist mich sehn!«  
»Steig, Samuel, aus deiner Gruft!  
Du siehst ihn, König, vor dir stehn!«

Die Erde gähnt; von Finsternis umwallt,  
Wovor das Licht entflieht, steht die Gestalt.  
Aus seinen Augen starrt der Tod heraus;  
Die Hand, die Adern, Moder ist's und Graus;

Sein Fuß, wie ausgegrabenes Gebein,  
Nackt, sehnenlos, strahlt einen bleichen Schein,  
Der Laut von seinem unbewegten Mund  
Heult wie der Wind tief in der Höhlen Schlund.

Saul sieht's und fällt: so wie die Eiche fällt  
Auf einmal, von dem Donnerkeil zerschellt.

»Warum wird mein Schlaf gestört?  
Wessen Ruf hab' ich gehört?

Deinen, König? blutlos, kalt  
Siehst du meine Geistgestalt;  
Wie du mich erblickst mit Graun,  
Bist du morgen selbst zu schaun,

Fahre wohl! Noch einen Tag,  
Dann liegst du, da wo ich lag.  
Du alsdann und dein Geschlecht  
Seid gefallen im Gefecht,

Und das Schwert hat deine Hand  
Gegen deine Brust gewandt.  
Kronlos, leblos stürzt hinab  
Saul, sein Sohn, sein Haus ins Grab.«

*Byron.*

\*) Spanischer Schmuggler.

b) Hochzeitslied

Wir singen und sagen vom Grafen so gern,  
Der hier in dem Schlosse gehauset,  
Da wo ihr den Enkel des seligen Herrn,  
Den heute Vermählten, beschmauset.  
Nun hatte sich jener im heiligen Krieg  
Zu Ehren gestritten durch mannigen Sieg,  
Und als er zu Hause vom Rösselein stieg,  
Da fand er sein Schlösselein oben;  
Doch Diener und Habe zerstoben.

Da bist du nun, Gräflein, da bist du zu Haus,  
Das Heimische findest du schlimmer!  
Zum Fenster da ziehen die Winde hinaus,  
Sie kommen durch alle die Zimmer.  
Was wäre zu tun in der herbstlichen Nacht?  
So hab' ich doch manche noch schlimmer  
vollbracht,  
Der Morgen hat alles wohl besser gemacht,  
Drum rasch bei der mondlichen Helle  
Ins Bett, in das Stroh, ins Gestelle.

Und als er im willigen Schlummer so lag,  
Bewegt es sich unter dem Bette.  
Die Ratte, die raschle so lange sie mag!  
Ja, wenn sie ein Bröselein hätte!  
Doch siehe! da stehet ein winziger Wicht,  
Ein Zwerglein so zierlich mit Ampelenlicht,  
Mit Rednergebärden und Sprechergewicht,  
Zum Fuß des ermüdeten Grafen,  
Der, schläft' er nicht, möcht' er doch schlafen.

Wir haben uns Feste hier oben erlaubt,  
Seitdem du die Zimmer verlassen,  
Und weil wir dich weit in der Ferne geglaubt,  
So dachten wir eben zu prassen.  
Und wenn du vergönnest und wenn dir nicht  
graut,  
So schmausen die Zwerge, behaglich und laut,  
Zu Ehren der reichen, der niedlichen Braut.  
Der Graf im Behagen des Traumes:  
Bedient euch immer des Raumes!

Da kommen drei Reiter, sie reiten hervor,  
Die unter dem Bette gehalten;  
Dann folget ein singendes klingendes Chor  
Possierlicher kleiner Gestalten;  
Und Wagen auf Wagen mit allem Gerät,  
Daß einem so Hören und Sehen vergeht,  
Wie's nur in den Schlössern der Könige steht;  
Zuletzt auf vergoldetem Wagen  
Die Braut und die Gäste getragen.

So rennet nun alles in vollem Galopp  
Und kürt sich im Saale sein Plätzchen:  
Zum Drehen und Walzen und lustigen Hopp  
Erkieset sich jeder ein Schätzchen.  
Da pfeift es und geigt es und klinget und klirrt,  
Da ringelt's und schleift es und rauschet und  
wirrt,  
Da pispert's und knistert's und flistert's und  
schwirrt;  
Das Gräflein, es blicket hinüber,  
Es dünkt ihn, als läg' er im Fieber.

Nun dappelt's und rappelt's und klappert's  
im Saal,  
Von Bänken und Stühlen und Tischen,  
Da will nun ein jeder am festlichen Mahl  
Sich neben dem Liebchen erfrischen;  
Sie tragen die Würste, die Schinken so klein  
Und Braten und Fisch und Geflügel herein;  
Es kreiset beständig der köstliche Wein;  
Das toset und koset so lange,  
Verschwindet zuletzt mit Gesange. —

Und sollen wir singen, was weiter geschehn,  
So schweige das Toben und Tosen.  
Denn was er, so artig, im kleinen gesehn,  
Erfuhr er, genoß er im großen.  
Trompeten und klingender, singender Schall,  
Und Wagen und Reiter und bräutlicher  
Schwall,  
Sie kommen und zeigen und neigen sich all,  
Unzählige, selige Leute.  
So ging es und geht es noch heute.

Goethe.

**Akademische Festouvertüre** (op. 80) von JOHANNES BRAHMS (1833  
bis 1897).

Klavier: Julius Blüthner

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich

Ende des Konzerts nach 9 Uhr

9. Konzert: Donnerstag, den 10. Dezember, 7 Uhr

Dirigent: Dr. *Karl Straube*

HÄNDEL, Konzert Nr. 10 (d moll) für Orgel mit Orchester. Sechs alte Weihnachtslieder.  
v. HAUSEGGER, Natursymphonie (unter Leitung des Komponisten). [Zum ersten Male.]

Orgel: *Günther Ramin*. Gesang: *Thomanerchor*.

Hauptprobe: **Mittwoch**, den 9. Dezember, 7 Uhr

Wegfall der Saalplätze 1—80, 90, 91, 755—757, 872—874. Rückkauf der betr. Karten  
bis Mittwoch, den 9. Dezember, 2 Uhr.

---

4. Kammermusik: Dienstag, den 22. Dezember, 7 Uhr

REGER, Streichquartett op. 54 Nr. 2. SCHUMANN, Davidsbündler-Tänze. RAPHAEL,  
Klavierquintett. [Uraufführung.] Klavier: *Max Pauer*.

---

**Zur Beachtung**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von denjenigen Anrechtsinhabern, die bei der Kartenentnahme im September gegen Hinterlegung ihrer Stiftungsanteil- oder Anlehnscheine und gegen Revers vorläufig nur den halben Anrechtspreis gezahlt haben, die **zweite Hälfte dieses Betrages unter Rückgabe der Quittung bis zum 19. Dezember 1925** gegen Wiederaushändigung der hinterlegten Scheine zu entrichten ist.

Mit Rücksicht auf eine bessere Abwicklung des Kassenverkehrs empfiehlt es sich, diese Zahlung rechtzeitig und nur während der **Kassenzeit (10—2 Uhr)** vorzunehmen.

---

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.